

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 36 (1910)
Heft: 47

Artikel: Unter Dichtern
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-443462>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

◆ Af em Esel. ◆

Chaschper: Was ischt à das für es Gschrei i allne Züttige, wo's da händ wege dem Profässer K. wo's em na en Fackelzug bracht hebid?

Chueri: Du weischt ja, Chaschper, wie das bin eus ischt: Mer sell dem Mänsch Freud mache, so lang mer en häd, heißt's im Gibot. Für Züri aber macht mer en Usnahm, da gilts Gäge teil! Da händs also dem guete Profässer's Läbe suur gmachet, wos nu händ dönnne und jetz, wo'n er nümme rede ha, gits Ex gässli und schpalterlangi Erklärlige, die mi alliwiil a das französisch Schprichwort mahnid: „Qui s'excuse, s'accuse!“ Item, ganz Züri weiß, wie d' Sach schtahd und duße weiß mers au, und so wärs gschider gti, die säbe Herre hettid nüt meh gseid und wärid froh gti, wenn Niemer nüt meh gseid hätti!

Chaschper: Ja, was du nüd seist! Du weischt alliwiil e so was gahd, es heißt dä Profässer K. seig würkt en guete Ma gti, häsch au öppis ghört devo?

Chueri: Was guet? Sie müend dänn luege z' Züri, öpp si in nächste hundert Jahre wieder en aigä Ma überhömid. Über's schönst isch doch gti, daß er si's ganz bedeutend Vermöge für's öffentlich Wohl gschpendiert häd. Er häd also die Herre, wie mer gwöhnli seid, uf en Esel gsezt. Jetz müend se si schäme wie d' Bettli

Chaschper: Ja bim Eid, Chueri!

◆ Das Kniestück. ◆

„Was malen Sie denn gegenwärtig, Herr Kunstmaler?“

„Ein Kniestück der Gräfin H.“

„Ja, sagen Sie, möchten Sie denn nicht wenigstens das ganze Knie malen?“

◆ Unter Dichtern. ◆

1. Dichter: „Wie ging es dir denn diesmal in der Sommerfrische?“

2. Dichter: „Ausgezeichnet. Ich habe zwei Novellen, einen Roman und eine Tochter an den Mann gebracht.“

Dr. Bindschedler, Spez.-Arzt für diskrete und Hautkrankheiten, wohnt Kreuzbühlstr. 46, beim Kreuzplatz Zürich V. 30jährige Praxis. 2586g



ff. Spezialität der
Schweiz. Bretzel- und Zwiebackfabrik
CH. SINGER, BASEL

◆ Rittergutsmilch. ◆

Lieber Nebelspalter. Ich las ein Inserat, in dem ein preußischer Junker seine ausgezeichnete Rittergutsmilch anpries und fand das komisch. Mein Freund aber, der in derlei Dingen Bescheid weiß, verwies mir mein unangestrauchtes Lächeln und sagte:

Das Rindvieh hat es von jeher verstanden, sich der Umgebung anzupassen, sonst würde es nicht in den Alpen mit Alpenmilch aufwarten und im Frühling die beliebte und äußerst schmackhafte Frühlingsmilch geben. Bekanntlich geben auch die vollen Kühe die sogenannte Vollmilch, während die mageren uns die zur Käseerei benützbare Magermilch liefern. Die ganz dicken Kühe aber geben die dicke Milch, was doch ganz natürlich ist. Wenn sie aber durch irgend welche Umstände abnehmen, bekommt man von ihnen nur noch abgenommene Milch. Und wenn man gar bedenkt, daß die Kühe im Viehstall zu X. Z. die vielgerühmte Liebfrauenmilch liefern, wird es doch weiter nicht mehr verwunderlich sein, wenn sich eine hochherrschaftliche Rittergutskuh auch ihrerseits der Umgebung anpaßt und das naheliegendste tut, was man sich denken kann: die Rittergutsmilch liefert.

Da gab ich den Kampf auf und erklärte mich für besiegt.

Johannes Feuer.

◆ Druckfehlerteufel. ◆

X. erschien sehr niedergedrückt; er wollte seinen Darm nicht an die große Glocke hängen.

Jungfer Babette schwitzt jedes Geheimnis aus.

Das lang anhaltende feuchte Wetter erzeugte Husten und allgemeine Heiterkeit.

Der Reiter erfaßte den Bügel, schwang sich in die Zügel und sprengte davon.

Der Redner sprach kurz und sündig.

Die Tafel war sehr reich besetzt; bei jedem Kuvert standen fünf Bläser.

Die Augen der Katze funkelten unheimlich, als sie die Laus in der Falle bemerkte.

Der Leutnant X. wurde in eine andere Garnison verhezt.

Mit einem kräftigen Fußtritt trieb Tell Grizzlers Zahn in die Fluten zurück.

Aus dem Spielplan des Stadttheaters: Die feiße Dame.



WEINE

rote und weisse, glanzhelle, biesiges Gewächs, auch Waadtländer sowie Coupierweine, weiss und rot, und fremde Tischweine in verschiedenen Preislagen, offerieren unter Garantie nur reiner Naturweine in beliebigem Quantum. Leihgebinde von 50 Liter an zur Verfügung. Trester und Hefenbranntwein und Kirschwasser.

Verband ostschw. landw. Genossenschaften Winterthur.

◆ Der Nebelspalter ◆

kostet per Vierteljahr Fr. 3.50.